

A N F R A G E von Christian Lucek (SVP, Dänikon), Olivier Hofmann (FDP, Hausen am Albis) und Hanspeter Haug (SVP, Weiningen)

betreffend Verhältnismässigkeit bei der Sanierung von Bushaltestellen

Im Zuge von anstehenden Sanierungen von Kantonsstrassenabschnitten werden daran liegende Haltestellen und Rad- sowie Fusswege angepasst und instandgestellt.

Die Anpassungen an den Bushaltestellen werden dabei auch als Folge des Behindertengleichstellungsgesetzes begründet. An aktuellen Beispielen wie in Dänikon-Hüttikon oder Freienstein-Teufen fällt auf, dass dies wie auch die Sanierung des Rad- und Fussgängerweges überproportional hohe Kosten verursacht. Bei den betroffenen Gemeinden stösst dies auf Unverständnis. Der hindernisfreie Zugang bei Haltestellen mit hohem Passagieraufkommen ist unbestritten und erwünscht. Bei den fraglichen Projekten handelt es sich jedoch um ländliche Haltestellen mit ausserordentlich geringem Passagieraufkommen. Zudem sind die Fahrzeuge der Busbetriebe mit Rampen ausgerüstet, die die Benutzung des Verkehrsmittels für Menschen mit Behinderung, mit Unterstützung des Chauffeurs, zulassen, womit der Zweck des BehiG also erfüllt ist. Es stellt sich also die Frage nach der Verhältnismässigkeit, zumal die meisten der weit stärker frequentierten Haltestellen im Kanton nicht über diesen Ausbaustandart verfügen.

330/2014

Der Regierungsrat wird deshalb eingeladen folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat den Spielraum gemäss Art. 11 lit. a BehiG, namentlich bei schwach frequentierten Haltestellen mit Busbetrieb, dessen Fahrzeuge den Zustieg für Personen mit Behinderung bereits durch fahrzeugseitige Einrichtungen ermöglichen?
2. Wie hoch schätzt der Regierungsrat das Sparpotenzial bei Haltestellensanierungen, wenn im Sinne der Verhältnismässigkeit auf umfassende bauliche Massnahmen gemäss BehiG verzichtet werden könnte? Bitte um Aufzeichnung anhand eines aktuellen Projektes.
3. Wie hoch wird der Aufwand zum Ausbau von Haltestellen im Kanton Zürich mit einem Passagieraufkommen von weniger als 50 Personen pro Tag während den nächsten 15 Jahren insgesamt geschätzt?

Christian Lucek
Olivier Hofmann
Hanspeter Haug